**Tabellarischer Lebenslauf**

Albrecht Stalmann

geb. am 23. März 1952 in Hannover

Eltern Dieter-Armin Stalmann, leitender Baudirektor

 Pamela Stalmann, geb. Benney

Familienstand: verheiratet mit Krystyna Stalmann

1959 – 1963 Volksschule Clausthal-Zellerfeld

1963 – 1967 Johanneum Lüneburg

1967 – 1971 Gymnasium Großburgwedel, Abitur

1971 – 1974 Studium Maschinenbau an der TU Hannover, Vordiplom

1974 – 1979 Hauptstudium Fachrichtung Flugzeugbau TU Braunschweig

 Diplom der Luft- und Raumfahrttechnik

1979 – 1985 wiss. Assistent am Inst. für Umformtechnik und Umformmaschinen (IFUM), Universität Hannover

14.02.1985 Promotion zum Dr.-Ing., Dissertation „Numerische Simulation des Tiefziehprozesses“

1986 – 1989 Planer der VW-AG für Preßwerk und Rohbau, Werk Wolfsburg

1989 – 1990 Unterabteilungsleiter NC-Technik im Werkzeugbau, Werk Wolfsburg

1990 – 1992 Abteilungsleiter der Instandhaltung Preßwerk, Werk Wolfsburg

1993 – 1996 Geschäftsführer Nothelfer Planung GmbH bei Thyssen Nothelfer, Lockweiler

1994 – 1996 Gründung und Leitung als alleiniger Geschäftsführer der Thyssen Production Systems KFT in Kecskemet, Ungarn

1996 – 2001 Hauptabteilungsleiter Vorrichtungs- und Werkzeugbau VW-AG Wob

2002 – 2003 Werkleiter Gläserne Manufaktur Dresden, VW

2003 – 2005 Leiter Produktion Shanghai Volkswagen, Ltd. China

2005 – 2006 Leiter Product Unit Preßwerk, Werk Wolfsburg

2007 – 2017 Leiter Innovationsmanagement des Geschäftsbereichs Produktion der VW-AG

seit 01. Oktober 2017 im Ruhestand

2010 – Dozent an der Technischen Universität Clausthal

2018 – beratende Tätigkeit für die Fraunhofer-Gesellschaft

21.02.2019 Bestellung zum Honorarprofessor an der Technischen Universität Clausthal

politische Tätigkeit:

01.01.1980 Eintritt in die CDU

1988 – 1992 Bezirksrat Braunschweig Innenstadt

1990 – 1992 Fraktionsvorsitzender Bezirksrat BS-Innenstadt

2011 – 2019 2. Vorsitzender des Ortsverbandes CDU Veltheim

2017 – Bürgervertreter im Rat der Samtgemeinde Sickte

2019 – Vorsitzender des Ortsverbandes CDU Veltheim

2019 – Leiter des Arbeitskreises „Energie der Zukunft“ des Kreisverbandes Wolfenbüttel

**Positionspapier**

Die CDU ist meine politische Heimat.

Ich bekenne mich zur sozialen Marktwirtschaft, zum Leistungsgedanken mit einhergehender christlich geprägter sozialer Verantwortung, zur Entwicklung und Teilhabe am technischen Fortschritt.

Ich trete ein für Umweltschutz und wirtschaftliches Wachstum. Von der Vereinbarkeit beider Werte bin ich überzeugt.

Ich trete ein für die Freiheit der politischen Meinung und der persönlichen Lebensführung.

Die gegenwärtige Lage der CDU ist nicht einfach. Viele für die CDU typischen Überzeugungen und Positionen sind in den Jahren der „Großen Koalition“ aufgegeben, teilweise bis zur Unkenntlichkeit verblaßt; auf jeden Fall für den Wähler nicht mehr eindeutig unter der politischen Marke „CDU“ erkennbar.

Man kann resignieren oder sich in opportunistischer Manier anderen Parteien zuwenden.

Man kann aber auch an die Erneuerung der Partei von innen heraus glauben und für seine Überzeugungen kämpfen.

Ich stehe für Erneuern und Kämpfen.

Ich liebe „klare Kante“.

Ich schätze Kompetenz und Verläßlichkeit – auch beim politischen Gegner.

Folgende Themenkreise beschäftigen mich am meisten:

1. Wirtschaft und Finanzen

Sozial- und Rentenleistungen haben sich an der Ertragskraft von Wirtschaft und Industrie zu orientieren. Der umgekehrte Weg funktioniert bekanntlich nicht. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie stärkt man durch konkurrenzfähige Steuersätze, Abbau überflüssiger regulatorischer Eingriffe, zielgerichtete Forschungsförderung und Schutz vor chinesischer Dumping-Politik, aber nicht durch realitätsferne Anhebung von Mindestlöhnen und den zweithöchsten Strompreisen der Welt.

Dem demografischen Wandel begegnet man nicht, indem man den nachwachsenden Generationen durch attraktive Frühverrentungen der Alten immer höhere Lasten aufbürdet. Älteren Arbeitnehmern eine Weiterbeschäftigung durch flexible Regelungen in ihrem angestammten Betrieb zu ermöglichen, entlastet nicht nur die Rentenkasse, sondern ermöglicht ihnen auch eine aktive Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben sowie soziale Anerkennung.

1. Energiewende und angestrebte CO2-Neutralität

Den Klimawandel kann niemand, der ernstgenommen werden will, leugnen. Die wissenschaftlichen Beweise sind erdrückend. Gerade deswegen haben sich Ziele und Vorgaben der Energiewende an harten, naturwissenschaftlich belegten Zahlen, Daten, Fakten zu orientieren und nicht am politischen Wunschdenken. Wir brauchen keine endlosen Diskussionen über teure Ausstiegsszenarien – wir brauchen eine Diskussion über attraktive Einstiegsszenarien. Den schnellsten und günstigsten Ausstieg vollzieht der Markt – durch den konsequenten Handel mit CO2-Zertifikaten. Geld brauchen wir für Einstieg, nicht für Ausstieg. Und Klimapolitik kostet Geld – und Zeit.

Geld liefert eine prosperierende Wirtschaft. Ihre Abwürgung durch Verbote und überzogene gesetzliche Vorgaben bewirkt das Gegenteil von Klimaschutz, wenn sie nicht mehr bezahlt werden kann. Eine Flut regulatorischer Gesetzesvorhaben und Verwaltungsvorschriften haben einer erfolgreich agierenden Klageindustrie einen breiten Weg geebnet, jedes erdenkliche Vorhaben für Anlagen Erneuerbarer Energien durch Gerichtsverfahren kafkaesken Umfanges um Jahre und Jahrzehnte zu blockieren. Die Zeitvorstellungen von „Fridays for Future“ sehen anders aus. Wir brauchen Wege aus der „blockierten Republik“. Das gilt nicht nur für den Klimaschutz.

1. Flüchtlings- und Migrantenpolitik

Das Potential an möglichen Migranten liegt in Afrika bei über einer Milliarde Menschen, im Nahen Osten mit Syrien, Irak, Afghanistan bei mehreren hundert Millionen. Weder Deutschland noch Europa kann diese Massen aufnehmen, ohne unsere Gesellschaften aufzulösen und unsere Werte vollends erodieren zu lassen. Die Suche nach einer angemessenen und durchsetzbaren Migranten- und Flüchtlingspolitik ist noch lange nicht zu Ende. Gefragt sind Pragmatismus, Durchsetzungsfähigkeit sowie der Wille und die Macht zur außenpolitischen Gestaltungsfähigkeit.

1. Verteidigungspolitik

Die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und ihre politischen Drohkulissen zeigen, daß Verhandlungswille allein nicht ausreicht, um militärische Konflikte zu lösen. Ausrüstung und Material der Bundeswehr sind daher deutlich zu stärken.

Das soll keinem Säbelrasseln Vorschub leisten. Aber eine Sicherheitszone zum Schutz der Zivilbevölkerung und zur Vermeidung weiterer ungeordneter Flüchtlingsströme z.B. in Syrien kann man nicht ohne Soldaten mit geeigneter militärischer Ausrüstung und belastbarer Transportkapazität für den Nachschub einrichten und schon gar nicht mit einem notwendigerweise robusten Mandat überwachen.

Abstimmungen über derartige Einsätze erfolgen mit unseren Partnern in NATO und EU.

1. Außenpolitik

Deutschlands Rolle in der Welt wird anerkannt. Die Durchsetzungsfähigkeit unserer Interessen und Möglichkeiten gleichen jedoch oft der eines zahnlosen Tigers. Ohne die Fähigkeit der EU, die Interessen ihrer Mitgliedsländer zu bündeln und unsere gemeinsame Wirtschaftsmacht in die Waagschale zu werfen, bleibt Deutschland Zaungast der Weltpolitik. Deutschlands Bemühungen, im Rahmen der EU Verantwortung wahrzunehmen, hängt nicht nur von der Kunst der Diplomatie ab, sondern auch von (militärischer) Macht und dem Willen, diese auch in Verhandlungen ins Spiel zu bringen.

Albrecht Stalmann

Veltheim, den 21.02.2020